

HELMS-MUSEUM

AKTUELL

NR. 21

MÄRZ 2011



Mitteilungen des Museums- und Heimatvereins
Harburg Stadt und Land e. V.

helms
museum

Archäologie entdecken

Liebe Leser,

die Neubaumaßnahmen über den archäologischen Relikten der **Bischofsburg** sind abgeschlossen, so dass dieser Ort der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden wird. Dort soll unsere nächste **Mitgliederversammlung im Juni 2011** stattfinden. Die Einladung erhalten alle Mitglieder unseres Vereins satzungsgemäß rechtzeitig vorher. In diesem Jahr stehen **Wahlen zum Vorstand** auf der Tagesordnung. Das ist eine wichtige Gelegenheit für alle Mitglieder, auf die Zusammensetzung des Vorstandes Einfluss zu nehmen. In der letzten Ausgabe von **HMA** konnten Sie im *Portrait* lesen, dass unser bisheriger Kassenwart nicht zu einer Wiederwahl zur Verfügung steht. Mindestens den Vorstandsvorsitzenden, einen Stellvertreter, den Kassenwart und den Schriftführer brauchen wir. Weitere Beisitzer sind möglich. Der Direktor des Helms-Museums gehört sui generis dem Vorstand an. Zurzeit haben wir je ein Vorstandsmitglied für die Harburger Stadtgeschichte und für die Archäologie. Bis auf den einen bewerben sich alle Vorstandsmitglieder um ihre Wiederwahl. Der Vorstand kann Verstärkung sehr gut gebrauchen. Es wäre schön, wenn sich einsatzbereite Vereinsmitglieder finden lassen würden, die einen substanziellen Beitrag zur Fortentwicklung der Vereinsgeschichte leisten können. Kennen Sie jemanden oder sind Sie es selber? Bitte schlagen Sie geeignete (und wahlbereite) Mitglieder vor – und wenn Sie das rechtzeitig vor der Einladung zur Mitgliederversammlung beim Schriftführer einreichen, können die Bewerber bereits im Vorfeld und nicht erst am Wahltag vorgestellt werden.

Mit hoffnungsvollen Grüßen
verbleibe ich

Ihr

Peter Horulewicz

VORSITZENDER HELMS-MUSEUMSVEREIN

1911: Der Kaiser kommt!

Gerade einmal 100 Jahre ist es her und doch so fern: Kaiser Wilhelm II. kommt nach Harburg. Heute kaum noch vorstellbar ist die überschwängliche Begeisterung der Menschen für den Monarchen, die auch in Harburg öffentlich sichtbar war. Im Sitzungssaal des Rathauses hing neben anderen monarchistischen Bildern das vom Hofmaler Rudolf Wimmer gemalte Kaiserportrait, das von seiner Majestät persönlich zur Einweihung des neuen Rathauses 1894 gestiftet worden war. Den Wartesaal 1. und 2. Klasse im Harburger Hauptbahnhof zierte Ölgemälde des Kaisers und seiner Gemahlin, die der Düsseldorfer Kunstmaler Georg Nagel geschaffen hat. Das erste Hotel am Platz, an der Ecke Bremer/Lüneburger Straße (später Thalia-Buchhandlung) 1899 fertiggestellt, hieß natürlich Kaiserhof und dessen Besitzer Carl Hannemann trug die Bartfrisur des Monarchen.

Regelmäßig im Juni durchfuhr der deutsche Kaiser mit seinem Gefolge seit 1905 bis 1914 auf der Reise von Hannover nach Hamburg in einem Automobilkorso Harburgs Straßen, was selbst in der „roten“ Arbeiterstadt immer wieder für Aufsehen sorgte. 1910 musste die Heidefahrt wegen Unpässlichkeit des Monarchen allerdings ausfallen. Kaiser Wilhelm II. fuhr gerne mit den neuesten Wagen und war Protektor des Kaiserlichen Automobilclubs. Vorher, so im Jahre 1893, passierte der Kaiser per Bahn mittels eines großen Hofzuges die Stadt. Ziel seiner Fahrt waren in der Regel seine Yacht „Hohenzollern“, die im Hamburger

Hafen vor Anker lag, oder in umgekehrter Richtung von Kiel kommend die Jagden in der Göhrde. 1911 waren darüber hinaus die Rennen auf der Horner Rennbahn sein Ziel. Eine Besichtigung des Elbtunnels und ein Besuch von Hagenbecks Tierpark standen ebenfalls auf dem Programm. Harburg hatte auf jeden Fall seinen großen Tag. Die Straßen waren beflaggt, und in mehreren Reihen standen die Menschen an den Straßen und schwenkten Hüte und Fahnen. Die Polizisten salutierten, die Kriegervereine waren präsent, Militär und Schulkinder bildeten Spalier und die Harburger Schützengilde war in vollem Ornat mit sämtlichen Fahnen aufmarschiert. Selbst die Schiffe im Harburger Hafen hatten geflaggt. Die Harburger Anzeigen und Nachrichten berichteten in ihrer Ausgabe vom 14. Juni 1911 über die fünfte Autofahrt des Kaisers durch Harburg:

Die Heidefahrt des Kaisers. Früher als erwartet, passierte der Kaiser am Sonnabend nachmittag infolge des verkürzten Aufenthalts in Celle schon um 4 Uhr auf der Fahrt von Hannover nach Hamburg im Automobil unsere Stadt.



Kaiser Wilhelm II. und die Kaiserin Auguste Victoria auf der Durchfahrt durch Harburg am 21. Juni 1913. Aufn. Carl Timm.

Vorträge Frühjahr 2011

Archäologie

17. März 2011

Die antike Weltkarte des Ptolemäus geodätisch entzerrt:

Ist Hamburg das antike Treva?

Prof. Dr. Dieter Lelgemann

12. Mai 2011

Die Pest in Norddeutschland

Mathias Nagel

Stadtbild im Wandel

7. April 2011

Künstler sehen Harburg – Stadtansichten aus vier Jahrhunderten

Sabine Knoll

21. April 2011

Harburg von unten – Archäologische Befunde und Funde zur Stadtentwicklung

Dr. Elke Först

5. Mai 2011

Die Harburger Schlossinsel – Geschichte einer Verwandlungskünstlerin

Christoph Schwarzkopf

26. Mai 2011

„Durch Harburg fährt man durch“ oder „Alle Wege führen nach Harburg“ – Eine Harburger Verkehrsgeschichte

Prof. Dr.-Ing. Dittmar Machule

9. Juni 2011

Das fossile Harburg – oder wie klassische Energieformen das Stadtbild geprägt haben

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Pietsch

16. Juni 2011

Grünes Harburg – Parkanlagen und Gärten im Hamburger Süden

Joachim Schnitter

Die Vorträge finden jeweils donnerstags um 18.00 Uhr im Haupthaus des Helms-Museums statt.

Museumsplatz 2, 21073 Hamburg

Eintritt: € 2,50

Der Kaiser hatte in der Uniform der Königsulanen in dem ersten Automobil Platz genommen; drei weitere kaiserliche Automobile folgten mit den Herren des Gefolges. Das Publikum hielt die Straßen noch lange besetzt, da es nicht glauben wollte, daß der Kaiser schon durchgekommen sei.

Die Harburger Fotografen versuchten diesen großen Moment im Bilde festzuhalten, was bei der damaligen Kameratechnik nicht so ganz einfach war. Im Helms-Museum befinden sich vier Aufnahmen der kaiserlichen Autodurchfahrten aus den Jahren 1905, 1908 und 1913. Am besten gelang dem ersten Fotografen am Platz, Carl Timm, eine solche Momentfotografie, als der Kaiser

mit seiner verhüllten Gemahlin, Kaiserin Auguste Victoria, am 21. Juni 1913 durch Harburgs Straßen fuhr.

Ausgestiegen ist der Kaiser nie. Vielleicht war ihm die Industrie- und Arbeiterstadt Harburg zu suspekt. Auch zur Einweihung der Straßenbrücke über die Süderelbe am 30. September 1899 ist er entgegen anderslautenden Behauptungen nicht in Harburg gewesen. Sein Großvater, Kaiser Wilhelm I., hatte offensichtlich weniger Berührungsängste mit den Harburgern, als er am 14. September 1873 gelegentlich eines Manövers mit seinem Stabe auf dem Schwarzenberg weilte und den Blick auf die Stadt genoss.

DR. RÜDIGER ARTICUS
MUSEUMSPÄDAGOGE

Prominente Harburger berichten

Zukunft des Phoenixwerks



Harburg – das war jahrzehntelang die Industrievorstadt im Süden Hamburgs, wo die gesamte Innenstadt nach Gummi stank. Dies ist Geschichte. Nur hin und wieder riecht man im Phoenixviertel, dass es die Phoenix-Werke noch gibt – wenn auch stark verkleinert.

Fast das ganze Werk steht unter Denkmalschutz, und in seinem südlichen und mittleren Teil wird nach wie vor Gummi produziert.

Die alte Industrielatmosphäre ist außen und innen präsent – trotz moderner Produktionsanlagen. Denkmalschutz braucht zum Glück nicht immer neue Nutzungen im alten Gemäuer. Anders im nördlichen Teil: Der sechsgeschossige Bau an der Wilstorfer Straße beherbergt die Sammlung Falckenberg – eine der prominentesten Privatsammlungen

zeitgenössischer Kunst in Deutschland. Die östlich angrenzenden Produktionshallen stehen nicht leer, weil sie noch dem Gummiwerk als Lager dienen. Das Werk braucht es nicht – ebenso wenig wie den Schornstein und den imposanten Bürokomplex gegenüber dem Harburger Bahnhof. Die letzten Phoenix-Büros sollen auch verlagert werden. Eine Nutzung des Nordteils für Kunst und Kultur drängt sich geradezu auf.

Alles was Kreative brauchen, finden sie hier besser als im beengten Gängeviertel oder der Oberhafencity – ein Areal mit großen Hallen und kleinen Büros oder Ateliers, voraussichtlich sehr moderate Mietpreise, eine renommierte Kunstsammlung und den Jazzclub im Stellwerk im gegenüber liegenden Bahnhof als Kristallisationskerne und eine exzellente Verkehrsanbindung, aber eben alles „nur“ in Harburg und nicht im Schanzenviertel.

Ein Wahrzeichen gibt es auch: den Phoenix-Schornstein mit seinem markanten Wassertank. Doch die Instandsetzung und Erhaltung eines nicht mehr benötigten Kamins ist teuer. Für einen Schornstein gibt es leider auch keine alternative Nutzung. Aber für Harburgs Stadtbild ist er so prägend, dass er bleiben muss.

JÖRG HEINRICH PENNER
DEZERNENT FÜR WIRTSCHAFT, BAUEN UND UMWELT IM
BEZIRK HARBURG



Phoenix, Foto: Becker

Das Interview

„Kulturpolitik auf Augenhöhe!“

Nach nur zwei Jahren ist die gesetzliche Grundlage der Stiftung Historische Museen Hamburg noch unter der inzwischen zurückgetretenen Kultursenatorin Karin von Welck abgeändert worden: Anstatt eines Kollegialvorstands mit vier Direktoren und einem Kaufmännischen Geschäftsführer wird die Stiftung seit Ende 2010 von **Professor Dr. Kirsten Baumann** als Alleinvorstand geführt. Die Direktorin des Museums der Arbeit ist Letztverantwortliche und Entscheidungsbefugte für alle Standorte der Stiftung und damit auch für das Helms-Museum.



Prof. Dr. Kirsten Baumann

Mit ihr sprach HMA kurz vor der Neuwahl zur Hamburger Bürgerschaft.

HMA: Frau Dr. Baumann, was wird sich nach der Wahl für das Helms-Museum ändern?

Kirsten Baumann: Die Grundzüge der Stiftung werden sich voraussichtlich nicht eklatant ändern. Ganz wichtig erscheint mir, dass Kulturpolitik auf Augenhöhe stattfindet und die Kulturschaffenden nicht als bloße Manager missbraucht werden. Was uns in Hamburg in der Kulturpolitik fehlt, ist Mut, Leidenschaft und Entschlossenheit. Mein Wunsch ist, dass alle in der Sache sprechen.

HMA: Die Besonderheit im Helms-Museum sind die verschiedenen Aufträge: Archäologie, Stadtgeschichte Harburgs, Bodendenkmalpflege, und zwar für Hamburg und das nördliche Niedersachsen. Wird das so bleiben?

Kirsten Baumann: Dieses von außen gesehen ungewöhnliche Konstrukt ist historisch gewachsen. Die Bodendenkmalpflege könnte sicherlich bei der Denkmalpflege angesiedelt werden, aber das strebe ich nicht an. Was Stadtgeschichte anbelangt, bin ich der Meinung, dass diese immer am Ort gezeigt werden muss. Das gilt für Altona, für Bergedorf und auch für Harburg

HMA: Alle politischen Parteien in Harburg sprechen sich vor der Wahl für die

Wiederverselbstständigung des Helms-Museums aus ...

Kirsten Baumann: Ich bin eine Verfechterin des Stiftungsverbundes und sehe keine Handlungsnotwendigkeit in dieser Richtung! Auf keinen Fall darf der Auftrag der Häuser vor Ort geschmälert und der wissenschaftliche Betrieb ausgehöhlt werden. Davon unabhängig: Dass die heutigen Zuwendungen für einen ordentlichen Museumsbetrieb mit attraktiven Sonderausstellungen nicht ausreichen, habe ich bereits an anderer Stelle gesagt.

HMA: Welchen Eindruck haben Sie von den aktuellen Ausstellungskonzepten des Helms-Museums?

Kirsten Baumann: Ich finde, die Archäologische Dauerausstellung ist ein gelungener Entwurf für Familien und Kinder. Nun geht es darum, für die Stadtgeschichtliche Dauerausstellung in Harburg ein so überzeugendes Konzept zu entwickeln und vorzulegen, dass alle Entscheidungsgremien sich aus voller Überzeugung dahinter stellen.

HMA: Und welchen Wunsch haben Sie für das Helms-Museum?

Kirsten Baumann: Vor allem, dass viele Besucher kommen – aus Harburg, Hamburg und der Metropolregion! Am besten kann man Verbundenheit und ideelle Zugehörigkeit zum Helms-Museum unter Beweis stellen, indem man die Angebote des Helms-Museums ausgiebig nutzt.

HMA: Frau Dr. Baumann, vielen Dank für das Gespräch.

PROF. DR. PETER HORNBERGER
VORSITZENDER HELMS-MUSEUMSVEREIN

Hinweise

Ausflugsprogramm

7. Mai und 4. Juni 2011

Der Harburger Kunstpfad
Dauer jeweils von 14.30 bis 17.00 Uhr
Treffpunkt: „Tubabläser“ auf dem Rathausplatz
Anmeldung über Tel. 040/42871-3609

Programm Sonntagskinder

Spannende Mitmachaktionen von der Steinzeit bis zum Mittelalter.
Jeweils sonntags von 14.00 bis 16.30 Uhr im Archäologischen Museum.

3. April 2011

Feuerstein, Katzensgold und Zunder

10. April 2011

Höhlenatelier

17. April 2011

Bei den Römern zu Hause

8. Mai 2011

Brotzeit in der Jungsteinzeit

15. Mai 2011

Knochenarbeit

22. Mai 2011

Rentierjägerzelte im Modell

29. Mai 2011

Steinzeitpfeile

5. Juni 2011

Filzmäuse

12. Juni 2011

Thorshammer und Schmuck aus der Hammaburg

Ausstellungen & Hinweise

Typisch Harburg - Ein Streifzug durch die Stadtgeschichte

Noch nie gezeigte Pläne des 18. Jahrhunderts bietet diese Sonderausstellung. Außerdem erzählt sie die Geschichte der Harburger Herzöge und zeigt historische Ansichten der Stadt aus dem 19. Jahrhundert.



Karte von Harburg

Ausstellungsort:
Haupthaus des Helms-Museums
Museumsplatz 2
21073 Hamburg

Ausstellungsbeginn:
24. März 2011
Öffnungszeiten: Dienstag bis
Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr
Führungen: jeden Sonntag ab
14.00 Uhr
Eintritt: € 6,00, ermäßigt € 4,00

Exkursion – Griechische Antike und Mythologie

Für die Exkursion nach Griechenland, vom **4. bis 17. Mai 2011**, ist die Warteliste abgearbeitet. Wer Interesse an der Reise hat, kann sich für die Warteliste anmelden.

Anmeldung bei CM REISEN HAMBURG,
Heimfelder Straße 1,
21075 Hamburg,
Tel. 040-79017788.

Was lange währt . . . Das Projekt Kaufhauskanal

Anfang der 1990er Jahre siedelten sich entlang der Harburger Schloßstraße neue IT-Unternehmen an. Der damit verbundene Neubau von Bürohäusern löste Ausgrabungen aus, die neue Erkenntnisse zur Genese der ehemals auf das Harburger Schloss zuführenden Dammsiedlung erbrachten. Im Zusammenhang mit den sich abzeichnenden Planungen zur städtebaulichen Entwicklung der Harburger Schloßstraße und der Harburger Schlossinsel wurde vonseiten der Bodendenkmalpflege die Unterschutzstellung aller noch archäologisch bedeutsamer Grundstücke ins Auge gefasst, um die denkmalpflegerische Auflagenerteilung bei Abbruch- und Baugenehmigungsverfahren sicherzustellen. Zu diesem Zweck wurden umfangreiche Gutachten erstellt. 2000 gelang es so, den Kernbereich des Harburger Schlosses rechtskräftig als Bodendenkmal in die Denkmalliste einzutragen. Die archäologisch bedeutsamen Grundstücke beiderseits der Harburger Schloßstraße und am Kanalplatz sind im 2003 eingeleiteten Bebauungsplan Harburg 61/Heimfeld 45 als Grabungsschutzgebiet festgesetzt. Damit ist festgeschrieben, dass im Vorfeld des Projekts Kaufhauskanal auf den Baufeldern an der Harburger Schloßstraße Ausgrabungen durchzuführen

sind. Die Frage, wer die Grabungskosten auf den städtischen Liegenschaften trägt, konnte zwischen den beteiligten Behörden geregelt werden. Zurzeit laufen Abstimmungsgespräche hinsichtlich anstehender Abbruch- und Altlastsanierungsmaßnahmen sowie der Kampfmittelberäumung. Das Archäologische Museum Hamburg | Helms-Museum ist mit seiner Abteilung Bodendenkmalpflege eng eingebunden und plant seinerseits die technische und personelle Durchführung der Ausgrabungen auf insgesamt drei Baufeldern, deren Zeitdauer je nach Größe des Baufeldes bereits festgelegt ist, um den Vorhabenträgern Bausicherheit zu geben. Nach dem derzeitigen Planungsstand kann voraussichtlich im Herbst 2011 mit den Ausgrabungen begonnen werden. Das hat zur Folge, dass die Ausgrabungen wetterfest eingerichtet werden müssen.

Die bisher vorliegenden Ausgrabungsergebnisse zeigen, dass in den drei bis vier Meter mächtigen Kulturschichten mit sehr guten Erhaltungsbedingungen für mittelalterliche und neuzeitliche Baubefunde und Funde, auch aus organischen Materialien zu rechnen ist.

DR. ELKE FÖRST
LEITERIN BODENDENKMALPFLEGE HAMBURG

Neue Mitglieder

Karl Heinrich Altstaedt
Mirko Bartsch
Brigitte Dahmen
Ralph M. Jeske und Maren Töbermann
Peter und Heide Meincke

Verstorbene Mitglieder

Dieter Borchers

Impressum

Redaktion: Prof. Dr. Peter Hornberger
Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss
Wolfgang Becker
Manfred Kröger
Klaus Wienecke
Layout: Yasmin Laumann
Anschrift: Museumsplatz 2
21073 Hamburg
Geschäftsstelle: Tel. 040-42871 2643
mittwochs 10-13 Uhr
(z.Z. nicht ständig besetzt)
E-Mail: museumsverein@
helmsmuseum.de
Konto: Nr. 5231, BLZ 207 50 000
Sparkasse Harburg-Buxtehude
Druck: Schütze Druck/Harburg